

Hamburgische GESCHICHTEN

Stylesheet (Form und Inhalt) für Autor*innen

1. Allgemeines:

Umfang:

- Wir freuen uns über Beiträge mit einem Umfang von 7500 – 8500 Zeichen inklusive Leerzeichen. Längere Beiträge sind in Absprache mit der Redaktion auch möglich.

Kompatibilität der Textverarbeitungsprogramme

- Um Inkompatibilitäten vorzubeugen, sollte während der Bearbeitungsphase ein gemeinsames Speicherformat vereinbart werden; im besten Fall docx.

Grundsätze

- „Audiatur et altera pars“ („Gehört werde auch der andere Teil“) – Berichterstattung sollte ausgewogen sein.
- Stellungnahmen müssen autorisiert werden.
- Boulevardwörter und „Clickbaiting“ vermeiden, insbesondere in der Titel-Zeile (z.B. Schock, Alarm, Skandal...)
- Passiv vermeiden, aktiv schreiben!
- Merkmale der unterschiedlichen Text-Genres sollen berücksichtigt werden.
- Textaufbau: Zeile, Teaser, Autor*in, Haupttext, Endnoten, Literaturhinweise, Links, Autor*innen Informationen

Teaser

- Wichtigste Informationen, die den Leser an den Text binden sollen.
- Etwa 300 Zeichen lang (ohne Leerzeichen).

Titel und Zwischenüberschriften

- Titel-Zeile max. 43 Zeichen lang, soll in eine Zeile passen.
- Regelmäßig Zwischenüberschriften verwenden.

Autor*innen-Informationen

- Kurzbeschreibung des*der Autor*in: Beruf, Studium, Ort, Schwerpunkte etc.

Schreibweisen

- Begriffe wie „letztes Jahr“ oder „letzte Woche“ sollten vermieden werden, besser wäre: „vergangenes Jahr“, „vergangene Woche“
- Einheitliche Abkürzungen: Entweder keine oder alles in Abkürzungen.

- Keine Abkürzungen von Währungen verwenden, sondern diese immer ausschreiben: Bspw. Mark nicht M, Reichsmark nicht RM.
- Fremdsprachige Begriffe sollten in doppelten Anführungszeichen stehen
- Zeitgenössische Begrifflichkeiten stehen immer in doppelten Anführungszeichen.
- Fachbegriffe/Eigennamen kursiv schreiben, bei Erstnennung evtl. deutsche Übersetzung in runden Klammern dahinter.
- Akademische Titel: Entweder nur den höchsten nennen, wenn es wirklich notwendig ist, ansonsten keine Titel nennen.
- Zeitschriftentitel werden immer so angeführt, wie sie auch im Original stehen.
- Prozentzahlen werden immer ausgeschrieben - das %-Zeichen sollte nicht verwendet werden.
- Zahlen bis 12 werden immer ausgeschrieben. Auch Zahlen wie zwanzig, dreißig, vierzig, fünfzig werden ausgeschrieben. Innerhalb eines Satzes muss immer einheitlich vorgegangen werden
- Gendersensible Sprache soll berücksichtigt werden.

Bildunterschriften

- In der Bildunterschrift sollten nur inhaltliche Infos genannt werden; der*die Rezipient*in sollte beim Lesen in der Lage sein, die Abbildung auch ohne Text zu verstehen: Art des abgebildeten Gegenstandes (z.B. Fotografie, Werbeplakat, Anzeige, Zeichnung...), (um) Entstehungsjahr bzw. Zeitraum.
- Wenn nicht offensichtlich, aber für das Verständnis relevant, Hersteller*in bzw. Produzent*in (z.B. Fotograf*in, Künstler*in etc.) des abgebildeten Gegenstandes nennen und knappe Beschreibung des Dargestellten geben.
- Bei Abbildungen aus anderen Publikationen den Ort des Abdrucks nennen (z.B. bei Scans aus Büchern/Zeitschriften).

2. Zitate und Literaturangaben

- Auslassungen bei Zitaten werden mit drei Auslassungspunkten in runden Klammern „(...)“ ausgewiesen.
- Ergänzungen der Autoren in Zitaten werden immer in eckigen Klammern kenntlich gemacht.
- Zitate sollen eingerückt werden.
- Direkte Rede in Zitaten steht in einfachen Anführungszeichen.
- Zitate stehen in doppelten Anführungszeichen.

Endnoten

- Endnoten beginnen mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt.
- Eine Paraphrasierung wird mit „Vgl.“ eingeleitet, Verweise mit „Siehe“, bei Zitaten aus erster Hand steht nichts vor dem jeweiligen Zitat.
- Bei Zitaten aus zweiter Hand wird ergänzt: „XXX zitiert nach XXX“.
- Infos so kurz wie möglich halten.
- Bei erstmaliger Nennung eines Titels die vollständige bibliographische Angabe verwenden
- Ab der zweiten Nennung eines Titels nur noch Kurztitel verwenden.
- Fallen mehrere Hinweise an einer Stelle zusammen, werden sie in einer Endnote zusammengefasst und jeweils durch ein Semikolon voneinander getrennt.
- Wird derselbe Titel in einer unmittelbar anschließenden Endnote nochmals zitiert, wird kein Kurztitel, sondern der Verweis „Ebenda.“ gesetzt.

- Seitenangaben: Bei einer Seite: S. 3., bei aufeinander folgenden Seiten: S. 3-4., bei nicht unmittelbar aufeinander folgenden Seiten: S. 3, 6.

Literaturangaben

Für alle Schemata gelten folgende Grundregeln:

- Es werden in einer Angabe maximal drei Autoren oder Autorinnen genannt. Sind mehr als drei Autor*innen vorhanden, wird lediglich der alphabetisch erste genannt und danach ein „u.a.“ gesetzt. Zwei Autor*innennamen werden durch ein Semikolon getrennt.
- Herausgebende werden nach der Nennung ihres Namens (Name, Vorname) mit „(Hg.)“ gekennzeichnet.
- Wird ein Werk von einer Institution und nicht von einer Person herausgegeben, wird diese durch ein „(Hg.)“ vor der Nennung der Institution gekennzeichnet. Beispiel: Hinze, Werner: Die Cholera von 1892, in: (Hg.) Kulturbehörde Hamburg: Wasser für Hamburg. Zur Geschichte der Hamburger Wasserversorgung und -entsorgung, Hamburg 1992, S. 48-63.
- Texte ohne Verfasser*in werden mit dem Kürzel „o.V.“ (ohne Verfasser*in) gekennzeichnet. Ebenso werden fehlende Angaben markiert (ohne Ort = o. O.; ohne Jahr = o. J.).
- Wurde mit der ersten Auflage gearbeitet, wird dies im Regelfall nicht angegeben, so dass der Punkt „Auflage“ wegfällt. Ab der zweiten Auflage muss diese aber genannt werden. Auflage wird mit „Aufl.“ abgekürzt.
- In einer Literaturangabe werden maximal drei Orte genannt. Sind mehr als drei Orte vorhanden, wird lediglich der alphabetisch erste genannt und danach ein „u. a.“ gesetzt. Zwei Orte werden durch einen Schrägstrich abgetrennt.
- Ist das Werk ein Teil einer Reihe oder Serie, wird dies ebenfalls kenntlich gemacht. Hierzu dient das [Serien- oder Reihentitel, Bandnummer]-Schema. Siehe dazu das entsprechende Beispiel im Abschnitt „Monographie“.
- Die Angaben werden beim Bibliographieren alphabetisch nach Nachnamen des Verfassenden sortiert.
- Jede Angabe endet mit einem Punkt.
- Einfache Übernahme bibliographischer Angaben aus Online-Katalogen (Campus-Katalog etc.) sollten vermieden werden, da diese Fehler enthalten können.

3. Schemata für die verschiedenen Literaturtypen

Je nachdem um welche Publikationsform es sich handelt (s.o.) wird das Schema der Angaben auf spezifische Weise variiert. Es ist also wichtig zu beachten, welche Art von Text man eigentlich vor sich hat. Wir orientieren uns dabei an den Zitationshinweisen des Fachbereiches Geschichte an der Universität Hamburg.

Monografien

Schema:

Einfache Monographie: Name, Vorname: Titel. Untertitel, Ort Jahr.

Ramet, Sabrina: Social Currents in Eastern Europe. The Sources and Consequences of the Great Transformation, Durham und London 1995.

- **Monographie in einer Serie/Reihe:** Name, Vorname: Titel. Untertitel, ggf. Auflage, Ort Jahr [Serien- oder Reihename, Bandnummer Bd. Y].

Beispiel:

Hachtmann, Rüdiger: Epochenschwelle zur Moderne. Einführung in die Revolution von 1848/49, Tübingen 2002 [Historische Einführungen, Bd. 9].

- **Mehrere Autor*innen:** bei mehr als drei Autor/innen wird lediglich die erste aufgeführte Person namentlich genannt und die weiteren mit „u. a.“ (=und andere) oder „et al.“ (= et alii/ et aliter) ersetzt.
- **Monografie mit mehreren Bänden:** Name, Vorname: Titel. Untertitel, Bandanzahl (x Bde.), Ort Jahr.

Aufsatz im Sammelband

Schema:

Name, Vorname: Titel. Untertitel, in: Name, Vorname (Hg.): Titel. Untertitel, Ort Jahr, Seitenzahl von-bis.

Beispiel:

Winkler, Heinrich August: Der überforderte Liberalismus. Zum Ort der Revolution von 1848/49 in der deutschen Geschichte, in: Hardtwig, Wolfgang (Hg.): Revolution in Deutschland und Europa 1848/49, Göttingen 1998, S. 185-206.

Aufsatz in einer Zeitschrift

Schema:

Name, Vorname: Titel. Untertitel, in: Zeitschriftentitel Bandzahl bzw. Jahrgang, Heftnummer [wenn vorhanden], (Jahr), Seitenzahl von-bis.

Beispiel:

Gailus, Manfred: Bürgerliche Revolution? Deutsche Revolution? Europäische Revolution? Neuerscheinungen und Forschungstrends im Zeichen des 150jährigen Jubiläums der Revolution von 1848/49, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 47, 7 (1999), S. 623-636.

- Bei Mehrfachnennung von Zeitschriftentiteln sind ab der zweiten Nennung in der Fußnote Abkürzungen zu verwenden (Bsp.: HZ = Historische Zeitschrift). Ebenso werden Untertitel von Zeitschriften grundsätzlich weggelassen (Bsp.: nur „Tyche“ für die Zeitschrift „Tyche. Beiträge zur Alten Geschichte, Papyrologie und Epigraphik“).

Lexikonartikel

Schema:

Name, Vorname: Art.3 Stichwort, in: Lexikontitel Bandangabe (Jahr), Auflage, Seitenzahl von-bis.

Beispiel:

Wippermann, Karl: Art. Struve, Gustav von, in: Allgemeine Deutsche Biographie 36 (1893), S. 681-687.

- Wenn eine allgemeine Abkürzung vorhanden ist, werden Lexikontitel abgekürzt. Den Titel „Allgemeine Deutsche Biographie“ aus dem Beispiel kann man deshalb auch als „ADB“ abkürzen.

Internetartikel (auch Online-Publikationen und -Editionen)

Schema:

Name, Vorname: Titel. Untertitel, in: Seitentitel, Erscheinungsdatum/-zeitraum, URL: vollständiger Link.

Beispiel:

Leendertz, Ariane: US-Außenminister John Kerry und der Krieg. Essay über biographische Kontinuität und amerikanische Politik. Teil I: John Kerry und der 22. April 1971, in: Zeitgeschichte-online, Mai 2016, URL: <http://www.zeitgeschichte-online.de/thema/us-aussenminister-john-kerry-und-der-krieg-essay-ueber-biographische-kontinuitaet-und-0>.

Rezensionen

Schema:

Name, Vorname: Rezension zu: Name, Vorname: Titel, Ort Jahr, in: Zeitschriftentitel Bandzahl bzw. Jahrgang(Jahr), Heftnummer [wenn vorhanden], Seitenzahl von-bis.

Beispiel:

Weber, Gregor: Rezension zu: Ulf, Christoph; Rollinger, Robert (Hg.): Lag Troia in Kilikien? Der aktuelle Streit um Homers Ilias, Darmstadt 2011, in: Klio 94, 2 (2012), S. 503-506.